

+) www.bmbf.de/de/6579.php

#) s. Physik journal, Oktober 2006, S. 6

Zielmarke 3 Prozent

Bundesforschungsministerin Annette Schavan legt den Bundesbericht Forschung 2006 vor.

Der alle vier Jahre im Auftrag des Parlaments erstellte „Bundesbericht Forschung“ ist die umfassendste Darstellung der Forschungslandschaft in Deutschland und ihrer Entwicklung.⁺⁾ Darin finden sich auf rund 800 Seiten ausführliche Informationen, Zahlen und Statistiken zur Struktur und Finanzierung der deutschen Forschungslandschaft sowie zur internationalen Zusammenarbeit in Forschung und Technologie.

Insbesondere gibt der Bericht detailliert Auskunft über die Ausgaben von Bund, Ländern und der Wirtschaft für Forschung und Entwicklung (FuE). Anders als die Ausgaben für Wissenschaft, die auch die Ausgaben für wissenschaftliche Lehre und Ausbildung umfassen, werden zu den FuE-Ausgaben allein solche gerechnet, die der Forschung dienen. Diese Ausgaben wurden zwischen 2000 und 2004 insgesamt um 9 % auf 55,4 Milliarden € gesteigert. Den größten Anteil daran hatten die FuE-Ausgaben im Wirtschaftssektor (2004: 69,4 %), die in diesem Zeitraum um 11,8 % auf insgesamt 38,4 Mrd. € gestiegen sind. Der Anteil der gesamten FuE-Ausgaben am Bruttonationaleinkommen betrug 2004 2,5%.

Die Bundesregierung hat nun im Jahr 2006 ihre Aufwendungen für FuE gegenüber 2005 um 609 Millionen Euro oder 6,8 Prozent gesteigert. Das entspricht einer

Gesamtsumme von 9,6 Milliarden Euro (Tab.). Bis 2010 sollen die FuE-Ausgaben des Staates und der Wirtschaft 3 % des Inlandsproduktes erreichen. Dafür erhöht die Bundesregierung ihre FuE-Ausgaben bis 2009 um 6 Milliarden €.

Jetzt seien die Länder und die Wirtschaft gefordert, heißt es aus dem Bundesforschungsministerium. Für die Länder, deren Anteil an den FuE-Ausgaben rund 14 % beträgt, geht der Bericht für 2006 von stagnierenden Ausgaben aus.

Im internationalen Vergleich liegt Deutschland mit einem FuE-Anteil von 2,5 Prozent noch auf Platz 9, hinter OECD-Mitgliedsstaaten wie den USA und Japan, aber z. B. vor China. In der europäischen Union stehe Deutschland auf dem dritten Platz hinter Schweden und Finnland.

Der Bundesbericht Forschung 2006 erscheint in dieser Form zum letzten Mal. Im Zuge der neuen „Hightech-Strategie“^{##)} der Bundesregierung soll künftig eine international besetzte, unabhängige Expertenkommission „Forschung und Innovation“ die Bundesregierung zu Fragen der Forschungs-, Innovations- und Technologiepolitik wissenschaftlich beraten und von 2008 an alle zwei Jahre ein Gutachten dazu vorlegen. Die Bundesregierung wird dem Deutschen Bundestag ebenfalls alle zwei Jahre einen „Bundesbericht Forschung und Innovation“ vorlegen, der angemessen Bezug auf das Gutachten der Expertenkommission nehmen soll. (BMBF/AP)

Astronomie an die Schulen

Professoren fordern in einem offenen Brief ein eigenständiges Schulfach Astronomie für ganz Deutschland.

„Die Astronomie ist diejenige Wissenschaft, die die Menschheit am stärksten mit ihrer Vergangenheit und zugleich mit ihrer Zukunft verbindet.“, so beginnt der offene Brief an die „Bildungspolitiker und Bildungspolitikerinnen der Bundes-



NASA, ESA, J. M. Apellániz

Der Blick in die Sterne fasziniert seit jeher den Menschen und ist oft der Startpunkt für ein Interesse an den Naturwissenschaften.

republik Deutschland“ von insgesamt 117 Unterzeichnern, darunter Hanns Ruder, der Träger der DPG-Publizistikmedaille 2006, Dieter B. Herrmann und Rudolf Kippenhahn, beide Autoren zahlreicher populärer Astronomiebücher.

Im Brief machen sich die Unterzeichner für ein eigenständiges Fach Astronomie in ganz Deutschland ab der Sekundarstufe 1 stark. Anlass dafür ist die Entscheidung des Sächsischen Staatsministeriums, das Pflichtfach Astronomie 2007 aufzugeben und astronomische Inhalte nur noch in anderen Fächern zu vermitteln. Astronomie ist dann nur noch in den Bundesländern Thüringen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern reguläres Schulfach.

Die Unterzeichner betonen, dass nur ein eigenes Schulfach Astronomie die „verbindende Funktion der Astronomie“ nützen könne. Dieses führe „Technik, Informatik, Mathematik, Natur- und Geisteswissenschaften in konkreter, exemplarischer Weise zusammen“. (AP)

Ausgaben des Bundes für Forschung und Entwicklung								
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Gesamt in Mio. Euro	8316,2	8484,5	9096,9	9123,6	9074,1	8863,2	9018,2	9627,6
davon:								
Großgeräte der Grundlagenforschung	558,1	573,6	583,2	629,5	620,6	636,2	664,5	699,9
Weltraumforschung und -technik	747,0	754,8	787,1	805,1	777,0	804,2	805,8	825,7
Energieforschung und -technologie	414,9	415,5	393,2	404,4	418,4	405,4	440,7	467,1
Materialforschung	361,1	361,2	395,5	328,6	307,5	319,7	335,2	344,3

Die Ausgaben des Bundes für Forschung und Entwicklung steigen nach dem Rückgang in den Jahren 2003 und 2004 wieder an. Zusammen mit den Aus-

gaben der Länder und der Wirtschaft in diesem Bereich sollen die FuE-Ausgaben insgesamt bis 2010 einen Anteil von 3 % am Inlandsprodukt erreichen.